

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/27717 –**

Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen

Vorbemerkung der Fragesteller

Sprache ist das Fundament von Teilhabe und Integration sowie schulischem und beruflichem Erfolg von Kindern und Jugendlichen. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ unterstützt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend seit 2016 den Einsatz speziell geschulter Fachkräfte in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung (<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>).

Die Sprachförderung im frühkindlichen Alter ist auch nach Auffassung der Fragesteller ein wichtiger Baustein in der Sprachförderung insgesamt. Aber auch in schulischen Kontexten und beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder den Beruf spielt Sprachkompetenz eine entscheidende Rolle. Frühkindliche Förderung, Bildungserfolg und Berufschancen sind eng miteinander verflochten.

Die derzeitige pandemische Lage stellt Fachkräfte der frühkindlichen Bildung, Pädagoginnen und Pädagogen aber vor allem Kinder und Jugendliche selbst vor enorme Herausforderungen. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit besonderen Betreuungs- und Förderbedarfen sind durch Kita- und Schulschließungen besonders in ihrer sprachlichen Entwicklung betroffen.

Aus Sicht der Fragesteller besteht Informationsbedarf darüber, welchen Stellenwert die Bundesregierung der Sprachförderung entlang der Bildungskette bemisst, auf welche Daten- und Forschungsgrundlage sie ihre Einschätzung begründet sowie über die Maßnahmen und Initiativen der Bundesregierung für die Stärkung und Fortführung der Sprachförderung auch während der Corona-Pandemie.

1. Welchen Stellenwert misst die Bundesregierung der Kenntnis der deutschen Sprache für die Integration, den Bildungserfolg und langfristig für die Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in die Ausbildung oder das Berufsleben von Kindern und Jugendlichen bei?

Die Bundesregierung misst der sprachlichen Bildung im Kindes- und Jugendalter einen sehr hohen Stellenwert bei. Eine frühe, individuelle Sprachbildung

ermöglicht es Kindern, die Welt zu verstehen, sich in ihr einzubringen und sie zu gestalten. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Daher ist es wichtig, dass alle Kinder von Anfang an von guten (sprachlichen) Bildungsangeboten profitieren. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

2. Wie viele Kinder und Jugendliche in Deutschland haben nach Kenntnis der Bundesregierung Bedarf an Sprachförderung (bitte nach Bundesländern und Altersgruppen aufschlüsseln)?

Der Sprachförderbedarf im Vorschulalter wird in Zuständigkeit der Bundesländer über verschiedene Instrumente erfasst. Aufgrund der zwischen den Bundesländern unterschiedlichen Sprachstandserhebungsverfahren sowie der heterogenen Erhebungspraxis ist eine Vergleichbarkeit zwischen den Ländern oder gar die Ausweisung eines deutschlandweiten Durchschnittswerts auf Basis der Sprachstandserhebungen der einzelnen Bundesländer nicht möglich. Es wird auf die Ausführungen im aktuellen Bildungsbericht 2020 verwiesen (S. 98 f., einzusehen unter: www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2020/pdf-dateien-2020/bildungsbericht-2020-barrierefrei.pdf).

Unabhängig von den Erhebungen der Bundesländer geben deutschlandweite, repräsentative Elternbefragungen wie NEPS oder AID:A Auskunft: Im Jahr 2017 gaben Eltern an, dass bei 22 Prozent der Fünfjährigen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde (Quelle: LIfBi, NEPS, Startkohorte 1, 2017, Welle 6, doi:10.5157/NEPS:SC1:6.0.0).

3. Liegen der Bundesregierung Daten und Erkenntnisse über die künftige Entwicklung der Zahlen sprachförderungsbedürftiger Kinder und Jugendlicher vor (bitte erläutern)?

Über die zukünftige Entwicklung der Zahlen sprachförderbedürftiger Kinder und Jugendlicher liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. Welche Schlüsse hat die Bundesregierung aus diesen Daten und Erkenntnissen gezogen?

Um die Bundesländer bei der Sprachförderung von Kindern im Kita-Alter zu unterstützen, hat der Bund bereits 2011 das Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ aufgelegt. Darüber wurde bis 2015 die alltagsintegrierte sprachliche Bildung für Kinder unter drei Jahren in bundesweit rund 4 000 Schwerpunkt-Kitas gefördert. Es richtete sich insbesondere an Einrichtungen mit einem hohen Anteil an Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien oder Familien mit Migrationshintergrund. Die Evaluationsergebnisse des Bundesprogramms belegen dessen positive Effekte (s. auch Antwort zu den Fragen 5 und 6). Alltagsintegrierte sprachliche Bildung konnte in den Schwerpunkt-Kitas verankert werden und wurde von den Bundesländern in ihren Bildungsplänen und teilweise mit eigenen Programmen aufgegriffen.

Auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Evaluation der „Schwerpunkt-Kitas“ wurde 2016 das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ins Leben gerufen. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ fördert die Bundesregierung seit 2016 die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Das Bundesprogramm richtet

sich vorwiegend an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Das Programm verbindet drei inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien. Bundesweit ist etwa jede zehnte Kita eine Sprach-Kita. Davon profitieren fast 500 000 Kinder und ihre Familien.

Damit auch Familien und Kinder, die bisher nicht vom System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erreicht wurden, u. a. von der dort angebotenen sprachlichen Bildung profitieren, wurde 2017 das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ etabliert. Mit dem Programm fördert die Bundesregierung niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten.

Für die Fortsetzung der beiden Programme „Sprach-Kitas“ und „Kita-Einstieg“ bis Ende 2022 stellt die Bundesregierung 420 Mio. Euro bereit.

5. Von welchen Studien und/oder Forschungsvorhaben im Bereich Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen hat die Bundesregierung Kenntnis (bitte für die letzten zehn Jahre unter Angabe des Titels, Forschungsinstitut sowie Haupteckdaten aufschlüsseln)?
6. Welche dieser Studien und/oder Forschungsvorhaben wurden von der Bundesregierung gefördert (bitte für die letzten zehn Jahre und unter Angabe der Höhe der Förderung aufschlüsseln)?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die frühkindliche Sprachbildung ist in der Forschung als bedeutsamer Faktor für kindliche Entwicklungsprozesse und Bildungschancen belegt worden. Sprachförderansätze für die frühpädagogische Praxis lassen sich dabei grob danach unterscheiden, ob sie als additive Maßnahme neben dem pädagogischen Alltag speziell an bestimmte Zielgruppen gerichtet sind, oder als in den pädagogischen Alltag integrierte Aufgabe verstanden werden. Für Sprachförderkonzepte, die als additive Angebote konzipiert sind, zeigen bisherige Forschungsergebnisse kein konsistentes Bild mit Blick auf ihre Wirksamkeit (u. a. Metaanalyse von Egert und Hopf 2016). Forschungen der letzten Jahre weisen darauf hin, dass alltagsintegrierte Sprachförderansätze, insbesondere auch für Kinder unter drei Jahren, Erfolg versprechen. Darauf aufbauend ist in den letzten Jahren ein Wandel in die Richtung von Angeboten einer alltagsintegrierten Sprachbildung zu beobachten, die ggf. durch additive Maßnahmen ergänzt werden können. Einige Studien und Forschungsvorhaben sind der Anlage – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit – zu entnehmen. Von der Bundesregierung geförderte Studien bzw. Forschungsvorhaben werden gesondert aufgeführt. Durch die Bundesregierung im schulischen Bereich geförderte Studien bzw. Forschungsvorhaben werden in der benannten Anlage ebenfalls aufgelistet.

7. Von welchen Instrumenten der Sprachförderung in den Bundesländern für die Bereiche Frühkindliche und schulische Bildung hat die Bundesregierung Kenntnis (bitte nach Instrument und Bundesland aufschlüsseln)?

Die der Bundesregierung bekannten Maßnahmen der Bundesländer sind der Anlage des „Zwischenberichts der Bund-Länder-Steuerungsgruppe im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist““ zu entnehmen. Der Zwischenbericht ist unter folgender Internetadresse abrufbar: <https://s>

prach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Zwischenbericht_Langfassung_final.pdf.

Eine Übersicht über die Aktivitäten zur Sprachentwicklungsbegleitung und die Maßnahmen der Sprachförderung in den Ländern findet sich außerdem im Bildungsbericht 2020 (www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2020/bildung-in-deutschland-2020).

Im schulischen Bereich ist es eine Aufgabe der Bund-Länder-Initiative BiSS bzw. BiSS-Transfer, diagnostische Tools zu dokumentieren. Instrumente der Sprachförderung in den Bundesländern für die Bereiche frühkindliche und schulische Bildung finden sich unter: www.biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/tool-dokumentation/.

8. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen (bitte nach Maßnahme, Beginn der Unterstützung durch den Bund sowie Höhe der Haushaltsmittel aufschlüsseln)?

Im frühkindlichen Bereich unterstützt der Bund die Länder mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung zunächst bis 2022 mit rund 5,5 Mrd. Euro für Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und zur Entlastung der Eltern bei den Gebühren. Die Länder entscheiden selbst anhand ihrer individuellen Bedarfe, welche Maßnahmen sie konkret ergreifen. Für die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung können sie dabei aus einem Instrumentenkasten mit zehn Handlungsfeldern nach § 2 Satz 1 des KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG) auswählen. Dazu zählt auch das Handlungsfeld „Förderung der sprachlichen Bildung“, auf dem Maßnahmen ergriffen werden können, die die alltagsintegrierte sprachliche Bildung stärken. Von dieser Möglichkeit haben bislang fünf Bundesländer Gebrauch gemacht (Baden-Württemberg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland). Die konkreten Maßnahmen der Länder können in den jeweiligen Bund-Länder-Verträgen zur Umsetzung des KiQuTG eingelesen werden: www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/mehr-qualitaet-in-der-fruehen-bildung/das-gute-kita-gesetz/vertraege-mit-den-bundeslaendern/die-vertraege-mit-den-bundeslaendern-141192. Eine weitere Maßnahme im Bereich der frühkindlichen Bildung umfasst das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“, auf das in der Antwort zu den Fragen 9 bis 9c näher eingegangen wird.

Im schulischen Bereich stellt der Bund im Rahmen der föderalen Aufgaben durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten die Grundlage für eine gezielte Sprachförderung bereit (vgl. Antwort zu Frage 6). Sprachfördermaßnahmen werden damit indirekt unterstützt.

9. Welche Bundesprogramme zur Sprachförderung existieren nach Kenntnis der Bundesregierung?
 - a) In welcher Höhe wurden diese Programme seitens des Bundes gefördert?
 - b) Wann wurde die Höhe der Förderung letztmalig angepasst?
 - c) Plant die Bundesregierung, diese Förderungen erneut anzupassen?

Die Fragen 9 bis 9c werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ fördert die Bundesregierung von 2016 bis 2022 die alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der

Kindertagesbetreuung. In den Jahren 2016 bis 2020 investierte die Bundesregierung insgesamt 746 Mio. Euro in das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“. In den Jahren 2021 und 2022 werden noch einmal insgesamt 376 Mio. Euro bereitgestellt.

Für deutschlandweit etwa 6 500 Sprach-Kitas erhalten die Kita-Träger für die Stelle der zusätzlichen Fachkraft einen Zuschuss zu den Personal- und Sachausgaben in Höhe von 25 000 Euro pro Jahr. Die Pauschale orientiert sich an einer Eingruppierung der zusätzlichen Fachkraft in TVöD S8 b (Stufe 3) und deckt in vielen Fällen die Personalausgaben grundsätzlich ab. Darüber hinaus werden zusätzliche Fachberatungen gefördert, die Verbünde von zehn bis 15 Sprach-Kitas begleiten und unterstützen. Die Träger der zusätzlichen Fachberatung erhalten einen Zuschuss zu den Personalausgaben für eine zusätzliche halbe Stelle (Eingruppierung bei Anwendung des TVöD Sozial- und Erziehungsdienst in TVöD S17 bzw. bei Anwendung anderer Tarifwerke/Entgeltvereinbarungen analog [im Sinne von vergleichbar] TVöD S17) sowie zu projektbezogenen Sachausgaben und Gemeinkosten in Höhe von insgesamt 32 000 Euro pro Jahr.

Eine Erhöhung der Förderpauschalen im Programm „Sprach-Kitas“ ist seit Beginn des Bundesprogramms nicht erfolgt und ist nicht vorgesehen. Bei der Förderung der zusätzlichen Fachkraft und der zusätzlichen Fachberatung handelt es sich um einen Zuschuss, der die Finanzierung anfallender Mehrkosten durch die jeweiligen Träger voraussetzt. Die überwiegende Zahl der Träger stellt sich diesen Herausforderungen zu Gunsten der vielen Vorteile, die dieses Bundesprogramm für die qualitative Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen mit sich bringt.

10. Welche Auswirkungen der Corona-Pandemie sieht die Bundesregierung auf das Sprachniveau insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Sprachförderbedarf?

Die Corona-Pandemie hat die sprachliche Bildung im frühkindlichen Bereich vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere die weitreichenden Kita-Schließungen haben die Möglichkeiten frühkindlicher Bildung eingeschränkt, auch wenn die Erfahrungen im Bundesprogramm Sprach-Kitas zeigen, dass viele Einrichtungen Wege gefunden haben, zumindest den Kontakt zu den Familien zu halten. Belastbare Erkenntnisse zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung des Sprachförderbedarfs liegen der Bundesregierung zu diesem Zeitpunkt nicht vor.

11. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um Kindern und Jugendlichen mit Sprachförderbedarf während der Corona-Pandemie zu unterstützen?

Der Bund unterstützt die zuständigen Länder während der Corona-Pandemie u. a. durch die Fortführung der Bundesprogramme „Sprach-Kitas“ und „Kita-Einstieg“ (vgl. die Antwort zu Frage 4) sowie durch die Fortsetzung der Investitionen in den Ausbau der Kindertagesbetreuung. Damit werden auch die Rahmenbedingungen für die sprachliche Bildung gestärkt.

Mit dem 5. Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ stellt der Bund zusätzlich 1 Mrd. Euro in den Jahren 2020 und 2021 zur Verfügung, die für den Kita-Ausbau für weitere 90 000 Plätze, Baumaßnahmen zur Umsetzung der Hygienekonzepte oder die digitale Infrastruktur genutzt werden können. Darüber hinaus werden die Bundesprogramme „Sprach-Kitas“ und „Kita-

Einstieg“ in den Jahren 2021 und 2022 fortgeführt. Dafür stellt der Bund bis zu 420 Mio. Euro bereit (vgl. die Antwort zu Frage 4).

12. Von welchen Maßnahmen der Bundesländer zur Unterstützung der Sprachförderung während der Corona-Pandemie hat die Bundesregierung über ihre strukturelle Zusammenarbeit Kenntnis erlangt?

Über Maßnahmen der Bundesländer zur Unterstützung der Sprachförderung während der Corona-Pandemie liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

13. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um Fachkräfte der frühkindlichen Bildung sowie Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen der strukturellen Zusammenarbeit mit den Bundesländern eine Fortführung der Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen?

Die Bundesregierung unterstützt die Länder bei der Durchführung ihrer Zuständigkeiten mit den in der Antwort zu Frage 11 beschriebenen Maßnahmen.

Darüber hinaus wurde am 20. April 2020 die Online-Plattform des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet, die für alle Fachkräfte in der frühen Bildung zugänglich ist. Kern des Angebots ist neben Informationsmaterialien und Beispielen guter Praxis in der frühen Bildung die Lern- und Austauschplattform „Praxisanleitung digital“. Die dort eingestellten Selbstlernmodule haben das Ziel, den Lernort Praxis in Kindertageseinrichtungen zu stärken und die Anleitung von Auszubildenden weiter zu professionalisieren. Die Plattform richtet sich in erster Linie an Praxisanleitungen, Kita-Leitungen und interessierte pädagogische Fachkräfte.

Weiterhin fördert die Bundesregierung Initiativen der Stiftung Lesen, die Eltern und pädagogische Fachkräfte bei der sprachlichen Bildung ihrer (betreuten) Kinder unterstützt. Dazu zählt u. a. die Initiative „Vorleseideen für die Kita und zu Hause“, die im Wochenrhythmus einen Newsletter mit Medienempfehlungen und Beschäftigungsideen verschickt. Diese richten sich explizit an pädagogische Fachkräfte, welche angehalten sind, die sprachanregenden Ideen an Eltern weiterzugeben.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

1. Frühkindlicher Bereich:

Studien zur sprachlichen Bildung im Kontext von Bundesprogrammen/Initiativen:

Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ (2016-2022)

Höhe der Förderung: 4,3 Millionen Euro für die Evaluation des Bundesprogramms

- Anders, Yvonne/Kluczniok, Katharina et al. (2017): Erster Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Erste Ergebnisse und praktische Implikationen aus der Evaluation der Fachberatungsbefragung. Bamberg/Berlin
Die Haupteckdaten finden sich im „Policy Brief zum ersten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist““:
https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Evaluation/Policy_Brief_1_Evaluation_Sprach-Kitas.pdf.
- Anders, Yvonne/Kluczniok, Katharina et al. (2018): Zweiter Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Aktuelle Ergebnisse und praktische Implikationen aus der Befragung der Einrichtungsleitungen und zusätzlichen Fachkräfte. Bamberg/Berlin
Die Haupteckdaten finden sich im „Policy Brief zum zweiten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist““:
https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Evaluation/Policy_Brief_2_Evaluation_Sprach-Kitas.pdf.
- Anders, Yvonne/Kluczniok, Katharina et al. (2019): Policy Brief zum dritten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Die Bedeutung des Trägers für eine einrichtungübergreifende Qualitätsentwicklung und die Umsetzung des Programms „Sprach-Kitas“. Bamberg/Berlin
Die Haupteckdaten finden sich im „Policy Brief zum dritten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist““:
https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Evaluation/Policy_Brief_3_Evaluation_Sprach-Kitas.pdf.
- Anders, Yvonne/Kluczniok, Katharina et al. (2019): Vierter Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Ergebnisse der Beobachtungsstudie zur pädagogischen Qualität in ausgewählten Sprach-Kitas, Bamberg/Berlin
Die Haupteckdaten werden demnächst im „Policy Brief zum vierten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist““ auf <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/programmbegleitende-evaluation/> veröffentlicht.

Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2011-2015)

Höhe der Förderung: 5,2 Millionen Euro für die Evaluation des Bundesprogramms

- Roßbach, Hans-Günther/Anders, Yvonne/Tietze, Wolfgang (Hrsg.) (2016): Wissenschaftliche Evaluation des Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“. Bamberg/Berlin

Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (2013-2019)

Höhe der Förderung: 4,2 Millionen Euro für die Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)

- Zehn Evaluationsprojekte: Evaluation von Maßnahmen zur Sprachbildung, Sprachförderung und Leseförderung in insgesamt 51 Verbünden mit etwa 100 Kindertageseinrichtungen und 200 Schulen

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

<https://www.biss-sprachbildung.de/forschung-und-entwicklung/forschungsprojekte-biss/evaluationsprojekte/>

- Fünf Entwicklungsprojekte: Erprobung und Weiterentwicklung von innovativen Maßnahmen und Programmen zur sprachlichen Bildung und Förderung für Schulen und Kitas
<https://www.biss-sprachbildung.de/forschung-und-entwicklung/forschungsprojekte-biss/entwicklungsprojekte/>

Literaturhinweise zu Studien im Kontext Sprachbildung in der Kindertagesbetreuung

Zentrale Studien, die die Wirksamkeit von alltagsintegrierten Sprachbildungsansätzen gegenüber additiven Sprachförderprogrammen untermauern:

1. Blatter et al. (Hrsg.) (2020): Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich.
2. Buschmann/Degitz/Sachse (2014): Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita auf Basis eines Trainings zur Optimierung der Interaktion Fachkraft-Kind.
3. Egert/ Hopf, M. (2016). Zur Wirksamkeit von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.
4. Egert et al. (2020): Evidenzbasierung vorschulischer sprachlicher Bildung und Förderung: Was man darunter versteht und bisher darüber weiß.
5. Hasselhorn (2020): Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich.
6. Groth, K., Egert, F. & Sachse, S. (2017). Wirksamkeit eines additiven Sprachförderkonzepts für mehrsprachige Kinder. *Frühe Bildung*, 6, 74-82.
7. Lisker, A. (2011). Additive Maßnahmen zur Sprachförderung im Kindergarten – Eine Bestandsaufnahme in den Bundesländern: Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts. München: Deutsches Jugendinstitut.
8. Micheel, B., Niedig, I., Ratermann, M. & Stöbe-Blossey, S. (2013): Sprachförderung im Elementarbereich – Evaluationsstudie. Zugriff am 29.11.2019 unter https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/51/elementarbereich/Vorlaeufiger_Gesamtbericht.pdf
9. Sachse, S., Budde, N., Rinker, T. & Groth, K. (2012). Evaluation einer Sprachfördermaßnahme für Vorschulkinder. *Frühe Bildung*, 1, 194-201.
10. Schneider, W. (2018). Nützen Sprachförderprogramme im Kindergarten, und wenn ja, unter welchen Bedingungen? *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 32(1-2), 53–74.
11. Simon, Stephanie/Sachse, Steffi (2013): Anregung der Sprachentwicklung durch ein Interaktionstraining für Erzieherinnen. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung/Discourse. In: Journal of Childhood and Adolescence Research*, 8. Jg., H. 4, S. 379–397

Zentrale Studien, die positive Effekte der Sprachbildung im frühkindlichen Bildungssystem zeigen:

1. Giesen/Agache /Leyendecker (2018): Positive Effekte eines frühen Starts in einer Kindertageseinrichtung auf die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen im Deutschen bei Vorschulkindern aus türkischsprachigen Familien. Ergebnisse einer Latent-Change-Analyse.
2. Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) (n.d.): Die Sprachentwicklung von Kindern möglichst früh fördern. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung. Zugriff am 26.11.2019 unter <https://www.mkffi.nrw/die-sprachentwicklung-von-kindern-moeglichst-frueh-foerdern>

Zentrale Studie, die die Bedeutsamkeit der Familien auf die Sprachbildung zeigt:

1. Lehl/ Flöter/ Wieduwilt/Anders (2020): Direkte und indirekte Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit mit Familien für die kindliche Sprachentwicklung

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

Zentrale Studie, die belegt, das insbesondere benachteiligte Kinder von frühkindlichen Bildungssystemen profitieren:

1. Gambaro/ Linberg/ Petern(2019). Sprachkompetenz von Kindern: Unterschied nach Bildung der Eltern im unteren Leistungsbereich besonders groß.

Weitere Veröffentlichungen:

Adler, Y. (2011): Kinder lernen Sprache(n). Alltagsorientierte Sprachförderung in der Kindertagesstätte. Stuttgart.

Assoudi, L., Petermann, F. (2018): Diskussion. Sprachstandserhebung im Vorschulalter. Vor- und Nachteile und was ist nützlich? Frühe Bildung, 7(3), 167-170.

Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2014). Der Einfluss der Einrichtungsqualität auf die sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Frühe Bildung, 3(2), 73–81.

Best, P., Bode, J., Born-Rauchenecker, E., Jooß-Weinbach, M., Schlipphak, K., Laier, M., Nunnenmacher, S., & Pischetsrieder, K. (Hrsg.). (2016). Qualifizierungsmaterial zum Konzept »Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten«: Multimediales Handbuch für den Einsatz in der Weiterbildung, Berlin..

Blatter, K., Groth, K., Eichmann, V., Stolarova, M. (2020): Sprachbildung im Elementarbereich in Nordrhein-Westfalen: Ein Vergleich von Kitas mit unterschiedlicher finanzieller Förderung 153. In: Blatter, K., Groth, Katarina, Hasselhorn, Marcus (Hrsg.) (2020): Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich.

Cash, A. H., Ansari, A., Grimm, K. J. & Pianta, R. C. (2019). Power of Two: The Impact of 2 Years of High Quality Teacher Child Interactions. Early Education and Development, 30(1), 60-81, DOI: 10.1080/10409289.2018.1535153 Deutsches Jugendinstitut & Ruhr-Universität Bochum (DJI & RUB) (2019). Sprachbildung und -entwicklung im Kita-Alltag (SEIKA-NRW). Abschlussbericht zu den Modulen 1, 2 und 3. München/Bochum: Deutsches Jugendinstitut/Ruhr-Universität Bochum.

Deutsches Jugendinstitut. (2016). Inklusive sprachliche Bildung: Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung; ein Wegweiser der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF).

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH, (2016): Sprachbildung gemeinsam gestalten. Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung für Kitas und den Übergang in die Grundschule, https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/180312_Abschlussbroschu_re_Bildung-braucht-Sprache.pdf.

Diemut; Mackowiak, Katja & Beckerle, Christine (Hrsg.): Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim und Basel: Beltz. S. 44-53.

Dunn, Lloyd M./Dunn, Douglas M. (2015): Peabody Picture Vocabulary Test – 4 (PPVT-4): German adaptation by Lenhard, Alexandra/Seegerer, Robin/Lenhard, Wolfgang/Suggate, Sebastian Paul, Frankfurt am Main.

Ebert, S., Lockl, K., Weinert, S., Anders, Y., Kluczniok, K. & Roßbach, G. (2013). Internal and external influences on vocabulary development in preschool children. School Effectiveness and School Improvement, 24, 138-154.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

- Egert, F. (2016). Potenziale von Systematischen Reviews und Metaanalysen zur Verbesserung von Wirkungsforschung, bildungspolitischen Entscheidungen sowie der frühkindlichen Bildungspraxis. *Frühe Bildung*, 5(4), 215–221.
- Egert, F., Sachse, S. & Groth, K. (2019). Einfluss familiärer und außerfamiliärer Bedingungen auf den Zweitspracherwerb von drei- und vierjährigen mehrsprachigen Kindern. *Sprache Stimme Gehör*, 43, 100–108.
- Ennemoser, M., Kuhl, J. & Pepouna, S. (2013). Evaluation des Dialogischen Lesens zur Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 27, 229–239.
- Flöter, M., Egert, F., Lee, H.-J. & Tietze, W. (2013). Kindliche Bildung und Entwicklung in Abhängigkeit von familiären und außerfamiliären Hintergrundfaktoren. In W. Tietze, F. Becker-Stoll, J. Bense, A. G. Eckhardt, G. Haug-Schnabel, B. Kalicki et al. (Hrsg.), *NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung im frühen Kindesalter. Forschungsbericht* (S. 107–137), Berlin.
- Egert, Franziska/Sachse, Steffi/Groth, Katarina (2019): Einfluss familiärer und außerfamiliärer Bedingungen auf den Zweitspracherwerb von drei- und vierjährigen mehrsprachigen Kindern, in: *Sprache Stimme Gehör*, 43. Jg., Nr. 2, S. 100–108.
- Giesecke, J., Kroh, M., Tucci, I., Baumann, A.-L., & El-Kayed, N. (2017). Armutsgefährdung bei Personen mit Migrationshintergrund – Vertiefende Analysen auf Basis von SOEP und Mikrozensus (SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research, 907), Berlin: DIW Berlin.
- Halle, T., Hair, E., Wandner, L., McNamara, M. & Chien, N. (2012). Predictors and Outcomes of Early vs. Later English Language Proficiency Among English Language Learners. *Early Childhood Research Quarterly*, 27(1), 1–20.
- Hasselhorn, M., & Sallat, S. (2014). Sprachförderung zur Prävention von Bildungsmisserfolg.
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Referat Öffentlichkeitsarbeit und Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, Landesgruppe Hessen e.V. (Hrsg.) (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung bei Kindern, Wiesbaden.
- Hoff, E. (2013). Interpreting the early language trajectories of children from low-SES and language minority homes: Implications for closing achievement gaps. *Developmental Psychology*, 49(1), 4–14, [https://doi: 10.1037/a0027238](https://doi.org/10.1037/a0027238).
- Kohl, K., Willard, J., Agache, A., Bihler, L.-M. & Leyendecker, B. (2019). Classroom quality, classroom composition, and age at entry: Experiences in early childhood education and care and single and dual language learners' vocabulary. *AERA Open*, 5(1), 1–16, <https://doi.org/10.1177/2332858419832513>.
- Lenhard, Alexandra/Seegerer, Robin/Lenhard, Wolfgang/Suggate, Sebastian Paul (2015): *Peabody Picture Vocabulary Test – 4 (PPVT-4)*, Frankfurt am Main.
- Leyendecker, B. & Agache, A. (2013). Interplay of child care quality, immigrant status, SES, and home environment on language and cognitive development of two- and four- year old children. A multilevel analysis. Vortrag im Symposium L. Ahnert (chair): European perspectives on child care quality. European Conference on Developmental Psychology, Lausanne, September 2013.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

- Licandro, U. & Lüdtkke, U. M., 2013: Peer-Interaktionen. Sprachbildung in der und durch die Gruppe. nifbe
Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, nifbe-Themenheft Nr. 15,
Osnabrück,
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. M., 2016: Die Rolle der Kindergruppe. Sprachbildung und Sprachförderung unter
Peers. In: Betrifft KINDER. 08/09, S. 10-13.
- Lisker, A. (2013). Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung vor der Einschulung. Eine
Bestandsaufnahme in den Ländern. Expertise für das Deutsche Jugendinstitut. München: Deutsches
Jugendinstitut.
- Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.). (2013). Qualitätsmerkmale für
Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in
der Kita. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)
(2014). Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich – Grundlagen für
Nordrhein-Westfalen. Zugriff am 12. Dezember 2018 [https://www.kita.nrw.de/fachkraefte-
fachberatung/sprachliche-bildung](https://www.kita.nrw.de/fachkraefte-fachberatung/sprachliche-bildung).
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) (n.d.). Bildungsportal des
Landes NRW. Sprachstandsfeststellung. Zugriff am 27.11.2019 unter
[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststell-
ung/index.html](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststellung/index.html).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2015). Fragen und Antworten
zur Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung nach § 36 Abs. 2 SchulG. Verfahren ab
dem Jahr 2015. Zugriff am 27.11.2019 unter
[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststell-
ung/Sprachstandsfeststellung-zwei-Jahre-vor-der-Einschulung/FAQ-Sprachstand-4---Verfahren-ab-
2015.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststellung/Sprachstandsfeststellung-zwei-Jahre-vor-der-Einschulung/FAQ-Sprachstand-4---Verfahren-ab-2015.pdf).
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen & Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MSB NRW & MKFFI) (2019). Die
Sprachstandsfeststellung Delfin 4 zwei Jahre vor der Einschulung (Elternflyer). Zugriff am 27.11.2019
unter
[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststell-
ung/Kontext/Elternflyer-Sprachstand-deutsch.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstandsfeststellung/Kontext/Elternflyer-Sprachstand-deutsch.pdf).
- Müller, K.U, Spieß, K und Wrohlich, K. (2014). Kindertagesbetreuung: Wie wird ihre Nutzung beeinflusst
und was kann sie für die Entwicklung von Kindern bewirken? Vierteljahreshefte zur
Wirtschaftsforschung: Vol. 83, Familienpolitische Maßnahmen in Deutschland – Evaluationen und
Bewertungen, 49-67, <https://doi.org/10.3790/vjh.83.1.49>
- Neugebauer, U. & Becker-Mrotzek, M. (2013). Die Qualität von Sprachstandsverfahren im
Elementarbereich. Eine Analyse und Bewertung. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und
Deutsch als Zweitsprache.
- Niklas, F., Schmiedeler, S., Pröstler, N. & Schneider, W. (2011). Die Bedeutung des
Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartengruppe

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 25(2), 115-130.

Panagiotopoulou, A. & Deutsches Jugendinstitut (München). (2016). Mehrsprachigkeit in der Kindheit Perspektiven für die frühpädagogische Praxis. Deutsches Jugendinstitut.

Pant, H. A. (2014). Aufbereitung von Evidenz für bildungspolitische und pädagogische Entscheidungen: Metaanalysen in der Bildungsforschung. In I. Gogolin & D. Lenzen (Hrsg.), Qualität im Bildungs- und Wissenschaftssystem (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Sonderheft 17, S. 79–99). Wiesbaden: Springer VS.

Prevoo, Mariëlle J. L./Malda, Maïke/Mesman, Judi/Emmen, Rosanneke. A. G./Yeniad, Nihal/Ijzendoorn, Marinus. H. van/Linting, Mariëlle (2014): Predicting ethnic minority children's vocabulary from socioeconomic status, maternal language and home reading input: different pathways for host and ethnic language. In: Journal of child language, 41 Jg., H. 5, S. 963–984.

Rothweiler, M., & Ruberg, T. (2011). Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache: Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren ; eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (Stand: April 2011). Dt. Jugendeinst.

Relikowski, Ilona/Schneider, Torsten/Lindberg, Tobias (2015). Rezeptive Wortschatz- und Grammatikkompetenzen von Fünfjährigen mit und ohne Migrationshintergrund. Eine empirische Untersuchung aus bildungssoziologischer Perspektive. Frühe Bildung, 4 Jg., H. 3, S. 135– 143.

Sachse, Steffi/Bockmann, Ann-Katrin/Buschmann, Anke (2020). Sprachentwicklung: Entwicklung – Diagnostik – Förderung im Kleinkind- und Vorschulalter. Berlin.

Sallat, S., Hofbauer, C., & Jurleta, R. (2017). Inklusion an den Schnittstellen von sprachlicher Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie: Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (Stand: November 2017). Deutsches Jugendinstitut e.V., Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), https://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Exp_50_Sallat.pdf.

Schöppe, D., Blatter, K., Faust, V., Jäger, D., Stanat, P., Artelt, C. et al. (2013). Effekte eines Trainings der phonologischen Bewusstheit bei Vorschulkindern mit unterschiedlichem Sprachhintergrund. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 27(4), 241-254.

Schröder, L., & Keller, H. (2012). Alltagsbasierte Sprachbildung in der Kita und zu Hause— Forschungsergebnisse und Implikationen. 16.

Shimpi, Priya M./Fedewa, Alicia/Hans, Sydeny (2012). Social and linguistic input in low-income African American mother–child dyads from 1 month through 2 years: Relations to vocabulary development. In: Applied Psycholinguistics, 33 Jg., H. 4, S. 781-798.

Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., & Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B.(Hrsg.) (2013). NUBBEK–Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Berlin: das netz.

Weinert, S. & Ebert, S. (2013). Spracherwerb im Vorschulalter: Soziale Disparitäten und Einflussvariablen auf den Grammatikerwerb. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16, 303-332.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

Weinert, Sabine/Grimm, Hannelore (2012): Sprachentwicklung. In: Schneider, Wolfgang/Lindenberg, Ulman (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. Weinheim, S. 433-456.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

2. Schulischer Bereich:

I. Forschungsprojekte / Studien im Rahmen der Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung „Bildung durch Sprache und Schrift – BiSS“ (2013-2019)

Höhe der Förderung:

BMBF: 23,8 Mio. Euro (2013 – 2019) für die wissenschaftliche Gesamtkoordination durch das Trägerkonsortium, die Förderung der Forschungsprojekte in den beiden Handlungsbereichen Evaluations- und Entwicklungsvorhaben

Beteiligte Forschungsinstitute:

BiSS-Trägerkonsortium:

- Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
- Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin

Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Schulbereich:

Akronym und Titel	Beteiligte Forschungsinstitute
BiSS-EOS Förderung der Bildungssprache Deutsch in der Primarstufe: Evaluation, Optimierung und Standardisierung	Universität Potsdam Technische Universität Dortmund Bergische Universität Wuppertal
EVA-Sek Formative Prozessevaluation in der Sekundarstufe. Seiteneinsteiger und Sprache im Fach	Friedrich-Schiller-Universität Jena Europa-Universität Flensburg Universität Bielefeld
Eva-Prim Sprachförderung in alltäglichen und fachlichen Kontexten	Universität Regensburg Universität Koblenz-Landau
EvalLESEN Formative Evaluation von Konzepten und Maßnahmen der Leseförderung und Lesediagnostik	Technische Universität Dortmund IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik
EvaFa Evaluation der Sprachförderung im Fachunterricht der Sekundarstufe I	Universität Hamburg Leuphana Universität Lüneburg
EILe Evaluation der Implementation von Konzepten zur Leseförderung in der Sekundarstufe I	Westfälische Wilhelms-Universität Universität zu Köln
TRIO Kooperation zwischen Grundschule und Kita zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und	DIPF Frankfurt Universität Frankfurt

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

zusätzlichen Sprachförderung für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen.	
ProSach Professionalisierungsmaßnahmen zur bedeutungsfokussierten Sprachförderung im Sachunterricht der Grundschule	HU Berlin Goethe Universität Frankfurt)
FluLeS Lese- und Schreibflüssigkeit - Konzeption, Diagnostik, Förderung	Universität zu Köln
TraBi Transfer des Bildungswortschatzes von der Schriftlichkeit in die Mündlichkeit in den Sachfächern der Sekundarstufe I. Eine Interventionsstudie am Beispiel des Erklärens in der 8. Jahrgangsstufe	Universität Siegen Universität Bremen

Wissenschaftliche Begleitung:

Die Zusammenarbeit der Kitas und Schulen mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern war ein wichtiger Bestandteil der BiSS-Verbundarbeit. Von den 106 BiSS-Verbünden wurden insgesamt 49 von Universitäten oder Hochschulen begleitet. In der Regel waren die wissenschaftlichen Partner von Anfang an aktiv und haben die Verbundkonzepte mitentwickelt, in anderen Fällen stießen sie erst im Verlauf der Verbundarbeit dazu – je nachdem, ob in einem Bundesland bereits Kooperationen oder Projekte zwischen Praxis und Wissenschaft existierten, an die angeknüpft werden konnte, oder ob diese erst aufgebaut werden mussten.

Hauptkenntnisse:

Die in den BiSS-Verbünden umgesetzten Ansätze der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung wurden in den Jahren 2015 bis 2018 durch Forschungsprojekte extern evaluiert und weiterentwickelt. Die Ergebnisse wurden für die Praxis aufbereitet und u.a. auf der BiSS-Jahrestagung am 21. und 22. November 2019 präsentiert. Die in BiSS erarbeiteten wissenschaftlich fundierten, positiv evaluierten und praxistauglichen Konzepte der sprachlichen Bildung werden in der Transferphase von BiSS (BiSS-Transfer, s. unten) weiteren Kitas und Schulen zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.biss-sprachbildung.de.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

II. Forschungsvorhaben im Rahmen der Bund-Länder-Initiative zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung „Bildung durch Sprache und Schrift - BiSS-Transfer“ (2020-2025)

Höhe der Förderung:

BMBF: 13,2 Mio. Euro (2020 – 2025) für das Trägerkonsortium, das für die wissenschaftliche Gesamtkoordination der Initiative zuständig ist, wissenschaftliche Unterstützung leistet und die Transferforschungsvorhaben

Beteiligte Forschungsinstitute:

BiSS-Transfer-Trägerkonsortium und Forschungsnetzwerk:

- Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
- Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin
- Westfälische Wilhelms-Universität
- Technische Universität Dortmund

Haupterkenntnisse (Ziele/Erwartungen):

Seit dem Jahr 2020 führen BMBF und KMK die gemeinsame Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ in einer fünfjährigen Transferphase fort. „BiSS-Transfer“ hat den wissenschaftsbasierten Transfer der BiSS-Ergebnisse zum Ziel. Dazu werden rund 2.700 Kitas und Schulen (ca. zehn Prozent aller Grundschulen und Schulen in der Sekundarstufe I) in Verbünden – mit Unterstützung der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder – daran arbeiten, verbesserte Maßnahmen der Sprachbildung, Schreib- und Leseförderung fest in ihrer Einrichtung zu verankern. Die in der ersten Phase der Initiative erarbeiteten Angebote werden für den Transfer zur Verfügung gestellt und weiterentwickelt. Hierzu gehören Blended-Learning Kurse für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, eine Online-Tooldatenbank mit umfangreichen Informationen und wissenschaftlichen Bewertungen zu Diagnostik, Förderung und Fortbildungsmaßnahmen sowie praxisorientierte Handreichungen und Broschüren. Die Transferforschung ist in einem Netzwerk organisiert, das die gesamte Wirkungskette - ausgehend vom wissenschaftlich fundierten Konzept der sprachlichen Bildung über die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte bis zum einzelnen Kind bzw. Jugendlichen - untersucht. Thematische Schwerpunkte setzt BiSS-Transfer (wie auch schon BiSS) in den Themenfeldern sprachliche Bildung, Leseförderung, Schreibförderung, sprachsensibler Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern.

BiSS-Transfer wird mit laufenden Bundesprogrammen – wie z.B. „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ oder der Weiterbildungsinitiative für frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) – sowie Landesprogrammen zur sprachlichen Bildung vernetzt, z. B. durch wechselseitige Nutzung von Inhalten und Ergebnissen oder gemeinsame Veranstaltungen. Zudem sucht BiSS-Transfer den Austausch mit weiteren Bund-Länder-Initiativen, in denen Transfer thematisiert wird.

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

III. Forschungsprojekte des BMBF-Förderschwerpunkts „Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung“ (FiSS) (2009-2019)

Höhe der Förderung: 12,1 Mio. Euro

Titel	Beteiligte Forschungsinstitute
Evaluation des dialogischen Lesens zur Sprachförderung bei Kindern mit/ohne Migrationshintergrund	Justus-Liebig-Universität Gießen
Überprüfung eines textsortenübergreifenden Modells zur Schreibkompetenzentwicklung	Universität Duisburg-Essen
SPRABILON – Sprachentwicklung bilingualer Kinder in longitudinaler Perspektive	Universität Hamburg
Mündliche Wissensprozessierung und -konnektierung (MüWi)	Universität Hamburg
Sprachliche Kompetenzen Pädagogischer Fachkräfte (SprachKoPF)	Universität Mannheim
Koordinierungsstelle für die BMBF-Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung (FiSS)	Universität Hamburg
Sprachverarbeitung bei türkischen Kindern mit Deutsch als Zweitsprache	Universität Konstanz
Empirische Prüfung der Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I	Universität Hamburg
Optimierung und elektrophysiologische Fundierung eines Sprachstandsscreenings für Vierjährige	Ruhr-Universität Bochum
Bilanz und Perspektiven der Forschung zu Sprachdiagnostik und Sprachförderung	Universität Hamburg
Effekte von Sprachförderung bei Grundschulkindern nicht deutscher Herkunftssprache	Freie Universität Berlin; Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Effekte eines Phonologische-Bewusstheit-Trainings bei Kindergartenkindern	Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Freie Universität Berlin

Anlage zur KA 19/27717 – Frage Nr. 5

Bildungssprachliche Kompetenzen (BiSpra): Anforderungen, Sprachverarbeitung und Diagnostik	Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Freie Universität Berlin; Universität Hamburg
Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz	Leibniz Universität Hannover; Universität zu Köln
Die Rolle der Familie beim Erwerb komplexer sprachlicher Fähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS)	Technische Universität Dortmund; Universität Bielefeld
Prozessbezogene Diagnostik des Lese- und Hörverstehens im Grundschulalter	Universität Kassel; Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
BiSpra-Aufgaben: Weiterentwicklung zu einem diagnostisch nutzbaren Testinstrument und Prüfung der Sensitivität für Fördereffekte	Uni Bamberg; HU Berlin
Dialogisches Lesen als Tool für eine wirksame Praxis der Sprachförderung in Kindertagesstätten	PH Ludwigsburg; Uni Hamburg
Eltern fördern durch Argumentieren (EfA) – train the trainer (EfA-TT). Entwicklung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines Schulungskonzeptes für Fachkräfte	Universität Bielefeld; TU Dortmund
Unterrichtliche Förderung der Schreibkompetenz: Vom Interventionsmaterial zum Unterrichtskonzept	Leibniz Universität Hannover; Universität zu Köln

Hauptkenntnisse:

Die Forschungsprojekte lieferten verbesserte Instrumente der Sprachdiagnostik und Sprachförderung, die zur Weiterentwicklung der bestehenden Praxis beigetragen haben im weiteren Verlauf auch Eingang in die Bildungspraxis gefunden haben.

